

Wettbewerb:

Sanierung und Erweiterung des Schülerheims der HBLA Pitzelstätten

Protokoll der Sitzung des Preisgerichts

1. Sitzungstag

Termin: 09. August 2016, Beginn 10:00 Uhr

Ort: HBLA Pitzelstätten, Speisesaal

Anwesend:

Mitglieder des Preisgerichts:

Mag. Arch. Alfred Berger (Vorsitzender des Preisgerichts)

Arch. DI Michael Anhammer (stv. Vorsitzender des Preisgerichts)

DI Bernd Wiltschek (Schriftführer)

Arch. DI Toralf Fercher

DI Bernhard Göschl

Ing. Michael Zefferer

HR DI Maria Truppe-Fischer

Vorprüfung:

Dr. Nikolaus Hellmayr

Stefan Themessl, BSc

Berater des Preisgerichts:

DI Peter Kosjek

Beate Galli

Bettina Kampl

Waltraud Reinprecht

Nach der Begrüßung der Sitzungsteilnehmer durch Frau Dir. Truppe-Fischer und den Vorsitzenden des Preisgerichts, Mag. Arch. Berger, werden die formalen Aspekte des Preisgerichts sowie der Ablauf der Sitzung besprochen. Das Preisgericht ist vollzählig anwesend. Die Sitzungsteilnehmer erklären auf Anfrage durch den Vorsitzenden des Preisgerichts, in keiner Weise gegenüber einem der Projektverfasser befangen zu sein. Es wird auf die Verschwiegenheitspflicht bis zum Ende des Verfahrens hingewiesen.

Dr. Hellmayr referiert anschließend zu den Inhalten der Vorprüfung, erläutert die Struktur des Vorprüfberichts und führt in einer pauschalen Übersicht in die typologischen Ansätze und wesentliche Themenstellungen der Entwurfskonzepte der 61 abgegebenen Projekte ein.

Von 10:50 bis 11:30 Uhr folgt ein informeller Rundgang, um den Sitzungsteilnehmern eine vorläufige Übersicht der Projekte zu ermöglichen. Im nachfolgenden ersten Informationsrundgang werden die Projekte anhand der Pläne und Modelle erläutert und in ihren grundsätzlichen Lösungen diskutiert. Die erste Betrachtung der Projekte fokussiert auf die Situierung der Baukörper in der Landschaft, die Stellung der Neubauten zum Bestand sowie die wesentlichsten funktionellen Aspekte der Erschließung, der Grundrisstypologien der Wohneinheiten und der Anordnung von allgemeinen Funktionen und Freizeiträumen.

Mittagspause: 13:15 - 14:10 Uhr

Kaffeepause: 16:25 - 16:30 Uhr

Der erste Rundgang endet um 17:30 Uhr.

In der nachfolgenden Reflexion des ersten Informationsrundganges werden vor allem die vielfältigen typologischen Lösungsansätze diskutiert, die eine vertiefte Betrachtung in diesem ersten Rundgang erforderten.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass nach dem folgenden ersten Wertungsrundgang Projekte mit zumindest zwei Prostimmen in der Wertung verbleiben sollen. Dieser Rundgang erfolgt zwischen 17:38 und 18:05 Uhr. Es werden 31 Projekte mit 0 oder 1 Pro-Stimme ausgeschieden, und zwar die Projekte mit den laufenden Nummern 1 (0 Prostimmen), 2 (0), 3 (0), 6 (1), 9 (0), 10 (1), 11 (1), 12 (0), 14 (1), 15 (1), 16 (0), 17 (1), 21 (0), 23 (1), 26 (0), 27 (1), 28 (0), 32 (0), 37 (0), 38 (1), 40 (1), 41 (0), 42 (1), 45 (0), 49 (0), 50 (1), 54 (0), 55 (0), 56 (0), 60 (0) und 61 (0).

30 Projekte verbleiben in der Wertung, und zwar mit folgendem Abstimmungsergebnis:

Nr.	Pro:Kontra
4	3:4
5	4:3
7	3:4
8	4:3
13	3:4
18	2:5
19	3:4
20	2:5
22	4:3
24	2:5
25	5:2
29	5:2
30	3:4
31	4:3
33	3:4
34	4:3
35	3:4
36	5:2
39	2:5
43	3:4
44	6:1
46	2:5
47	3:4
48	4:3
51	2:5
52	2:5
53	2:5
57	6:1
58	2:5
59	3:4

Im zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen Projekte nochmals im Detail besprochen bzw. bei gleichen typologischen Ansätzen direkt miteinander verglichen. Die Projekte werden einzeln abgestimmt und die jeweiligen Prostimmen innerhalb des Preisgerichts abgefragt.

Der Rundgang dauert von 18:15 bis 21:15 Uhr.

In der anschließenden Diskussion wird einstimmig entschieden, jene Projekte, die zumindest zwei Prostimmen erhalten haben, in der Wertung zu behalten. Somit scheidet folgende Projekte mit nur einer oder keiner Prostimme aus: 13 (0 Prostimmen), 18 (1), 19 (1), 20 (0), 24 (1), 35 (1), 39 (0), 46 (0), 47 (1), 51 (0), 52 (0), 53 (1) und 58 (0).

Folgende Projekte verbleiben weiter in der Wertung:

Nr.	Pro:Kontra
4	4:3
5	6:1
7	4:3
8	2:5
22	2:5
25	5:2
29	5:2
30	2:5

31 4:3
33 3:4
34 6:1
36 2:5
43 4:3
44 6:1
48 2:5
57 4:3
59 2:5

Ende der Sitzung: 21:30 Uhr

2. Sitzungstag

Termin: 10. August 2016, Beginn 09:15 Uhr
Ort: HBLA Pitzelstätten, Speisesaal

Anwesend:

Mitglieder des Preisgerichts:

Mag. Arch. Alfred Berger (Vorsitzender des Preisgerichts)
Arch. DI Michael Anhammer (stv. Vorsitzender des Preisgerichts)
DI Bernd Wiltschek (Schriftführer)
Arch. DI Toralf Fercher
DI Bernhard Göschl
Ing. Michael Zefferer
HR DI Maria Truppe-Fischer

Vorprüfung:

Dr. Nikolaus Hellmayr
Stefan Themessl, BSc

Berater des Preisgerichts:

DI Peter Kosjek
Beate Galli
Bettina Kampf
Waltraud Reinprecht

Der Vorsitzende des Preisgerichts referiert zu Beginn des zweiten Sitzungstages zum weiteren Verlauf der Beurteilung der in der Wertung verbliebenen Projekte. Es wird kein Antrag gestellt, eines der am ersten Sitzungstag ausgeschiedenen Projekte zurückzuholen.

Es folgt der dritte Wertungsrundgang von 9:30 bis 10:50 Uhr, nach dem die Projekte 7, 8, 33, 36 und 59 auf Antrag des Vorsitzenden des Preisgerichts einstimmig aus der Wertung genommen werden. Es verbleiben die folgenden Projekte weiter in der Wertung: Nr. 4, 5, 22, 25, 29, 30, 31, 34, 43, 44, 48 und 57.

Vor der weiteren Diskussion werden nochmals die Beurteilungskriterien aus der Wettbewerbsauslobung rekapituliert; die bisherige Diskussion der Projekte hat diesbezüglich bereits detaillierte kritische Positionen zu allen vorliegenden Projekten formuliert.

In der weiteren Folge werden die verbliebenen Projekte nochmals im Rahmen eines weiteren Wertungsrundgangs diskutiert. Nach Ende dieses vierten Rundgangs stellt der Vorsitzende des Preisgerichts um 11:55 Uhr den Antrag zu den Preisrängen.

Einstimmig mit 7:0 Stimmen bestimmt das Preisgericht folgende Reihung.

1. Preis: Projekt 31
2. Preis: Projekt 34
3. Preis: Projekt 29

Anschließend stimmt das Preisgericht mit 7:0 Stimmen einstimmig über die Zuerkennung der Ankäufe ab. Folgende Projekte werden mit Ankäufen (Anerkennungspreise) gewürdigt: Nr. 30, 43 und 57.

Kurze Pause zwischen 12:05 und 12:20 Uhr.

Es folgt die Beschreibung der 12 in der engeren Wahl verbliebenen Projekte.

Projektbeschreibungen:

Projekt Nr. 31 - 1. Preis

Der zweigeschoßige Neubau des Schülerheims umschließt dreiseitig einen zentralen Hofraum, der an seiner Nordseite vom bestehenden Heimgebäude geschlossen wird. Die mehrfach gewinkelte Figur des Neubaus folgt, leicht vom Boden abgehoben, subtil dem Verlauf des Geländes. Der schlanke, einhüftige Baukörper lässt das geneigte Gelände durchfließen, der Hof bleibt Teil der Landschaft. Die konsequente Orientierung der Erschließungen zum Innenbereich wirkt kommunikativ, zugleich profitieren die Wohnräume von einer optimalen Ausrichtung zur Landschaft. Die ringförmige Führung der Erschließungen lässt ein Durchströmen im Sinne einer offenen, sozialen Gemeinschaft erwarten. Die Kommunikations- und Arbeitsbereiche sind richtig gesetzt.

Der Zugang zum Wohnheim erfolgt an der Südseite des Platzes zwischen Mensa und Schloß. Das flache Eingangsbauwerk bietet eine klare Adresse ohne den Platz einzuengen. Diese Eingangslösung begünstigt die erforderliche Überwachung des Betriebes. Die klare Geste sollte nicht durch den kleinen eingeschnittenen Hof geschwächt werden.

Die Kommunikations- und Arbeitsbereiche sind richtig gesetzt. Diskutiert wurde die Frage der Aufenthaltsqualität in den gut belichteten Erschließungsgängen vor den Zimmern im Neubau. Das vorhandene Potential, als erweiterte Wohn- und Kommunikationszone vor den Zimmern zu wirken, ist in der weiteren Bearbeitung zu konkretisieren.

Der Altbestand wird über Verbindungselemente integriert, bleibt jedoch als eigenständiger Bau erhalten und massive Eingriffe in die Substanz sind minimiert. Ein Ausbau des vorhandenen DG durch Aufklappen der Dachflächen in Form großer Gaupen ist vorgesehen. Die sich ergebende unruhige Dachform wird kritisch diskutiert.

In der Summe überzeugt der Entwurf durch die Umsetzung eines einfachen und klaren Grundtypus in einer der Topographie und der Bauaufgabe angemessenen freien Form.

Projekt Nr. 34 - 2. Preis

Das Projekt überzeugt durch seinen innovativen Wohnansatz. Die Zimmer werden im Neubau kompakter als ausgelobt ausgebildet, die dadurch generierten Flächenreserven bilden Gemeinschaftsflächen. Die Zimmer werden voneinander abgerückt, die Zwischenräume bieten Platz für Lernzonen, Aufenthaltsbereiche und Rückzugsorte. Dies bietet viele bis dato von der Nutzerin nicht angedachte, zeitgemäße, sozial integrative Nutzungsszenarien ihrer Wohnheime. Das Konzept wird lange und intensiv diskutiert und vom Preisgericht sehr positiv und als zukunftsweisend beurteilt. Kritisch angemerkt wird, dass in den Vierbettzimmern zumindest für jeden Nutzer ein kleiner Schreibtisch vorzusehen wäre und dies bei einer Realisierung unter den vorgegebenen Parametern zu einem Verlust der im Projekt so bestechenden Qualität der Gemeinschaftsflächen führen würde.

Projekt Nr. 29 - 3. Preis

Das bestehende Internatsgebäude wird durch den vorgeschlagenen Zubau zum geschlossenen „Vierkanter“ mit Innenhof. Dabei wird die stringente Haltung der Projektverfasser durchaus gewürdigt. Gleichzeitig sieht die Jury in der zum Ausdruck gebrachten „Strenge“ auch eine Schwäche des Projektes. Das Thema Jugendwohnheim sollte nach Jurymeinung etwas mehr „Leichtigkeit des Seins“ vermitteln und etwas spielerischer mit der gestellten Aufgabe umgehen.

Die Konzeptionierung der Zimmer, der Aufenthalts- und Erschließungsbereiche setzt die außen gezeigte Strenge im Inneren konsequent fort. Die Situierung und Ausformung der Aufenthaltszonen mit Ihrem Wechsel zwischen Innenräumen und Terrassen ist gut gelungen. Kritisch gesehen wird der strukturelle Umgang mit dem Bestand und im Besonderen die Lösung des Haupteinganges. Der dargestellte Vorschlag lässt Großzügigkeit vermissen und ist in dieser Form nicht nachvollziehbar.

Das Projekt überzeugt besonders mit seinem ökonomischen Ansatz im Neubau und mit fundierten Überlegungen zum Thema Holzbau.

Projekt Nr. 30 - Anerkennung

Das Projekt organisiert die neuen Wohneinheiten zweigeschoßig zu zwei Innenhöfen und bietet nach Süden orientierte Gemeinschaftsflächen an. Teile der Struktur sind in den Hang eingegraben, das ermöglicht einerseits gute, ungestörte Ausblicke aus dem Bestand und vom bestehenden Hof in

das Tal, bedingt andererseits zu nicht unwesentlichen Teilen unbelichtete und sehr lange Erschließungsgänge. Das Preisgericht würdigt einerseits die stringente Durcharbeitung des Projektes mit seinen poetischen Innenhöfen und der eleganten Gemeinschaftszone, sieht andererseits mit der klausurartigen und sehr introvertierten Organisation der Wohneinheiten sowie mit den langen, nicht belichteten Erschließungszonen nicht die adäquate Antwort für dieses SchülerInnenwohnheim.

Projekt Nr. 43 - Anerkennung

Der Neubau legt sich als unabhängige Figur quer über das Gelände. Das Ende des schneckenförmigen Baukörpers öffnet sich zum Platz zwischen Schloss und Mensa und bildet so einen einladenden Zugang. Der Altbau ist von der Eingangshalle über ein kurzes Verbindungsbauwerk angebunden. Im Weiteren bleibt der Altbau getrennt und somit frei von massiven Eingriffen.

Die innere Erschließung erscheint gut gelöst. Gleichwohl bietet der kreisrunde Weg um den Innenhof wenig Kommunikations- und Aufenthaltsqualität. Darüber hinaus wird die Höhenentwicklung des schwebenden Baukörpers über dem Tal, besonders im südöstlichen Bereich problematisch gesehen.

Projekt Nr. 57 - Anerkennung

Die sich aus der Situierung des winkelförmigen dreigeschoßigen Baukörpers ergebende Hofsituation wird ebenso wie die einhüftige Erschließung im Inneren seitens des Preisgerichts positiv bewertet. Die Ausformulierung der neuen Eingangssituation im EG und die Situierung der Aufenthaltsbereiche an der Südostecke, mit Ausblick, wird ebenso als gelungen erachtet. Die Neuorganisation des Bestandsbereiches mit den sehr kleinen Einheiten, die langen Erschließungswege, insbesondere im südwestlichen Zubau trakt, und die niedrigen Raumhöhen aufgrund der Fortführung des Bestandes werden hingegen kritisch gesehen. Die architektonische Ausformulierung der Fassade mit dynamisch geformten Holzlamellen, die zwar als Sonnenschutz dienen, wirkt jedoch aus Sicht des Preisgerichts sehr einschränkend auf die Ein- und Ausblicke beim vorliegenden Projekt.

Projekt Nr. 4

Städtebaulich gliedert sich das Projekt in drei selbständige Baukörper. Dieser baukünstlerische Ansatz wird einerseits seitens des Preisgerichts positiv bewertet und andererseits durch die daraus resultierenden organisatorischen Problematiken (z.B. drei eigenständige Eingänge) kritisch gesehen. Ebenfalls positiv beurteilt wird die Platzlösung innerhalb der Gesamtkonzeption und des gemeinschaftlichen Untergeschoßes mit dem Lichthof für die Aufenthaltsbereiche. Die Situierung des südöstlichen Baukörpers zum Tal wird als nicht optimale architektonische Geste gesehen. Die nicht barrierefreie Erschließung des Südwesttraktes und der Garderoben wird seitens des Preisgerichts ebenfalls problematisch gesehen.

Projekt Nr. 5

Die städtebauliche Öffnung nach Süden durch die beiden dreigeschoßigen Zubauten und der daraus resultierende, gut nutzbare Innenhof werden ebenso wie die gelungene Eingangslösung sowohl im Erdgeschoß, als auch im Untergeschoß seitens des Preisgerichts positiv bewertet. Kritisch gesehen werden die massiven Eingriffe im Bestand sowie die durch die geschoßweise Anbindung der Zubauten resultierenden niedrigen Raumhöhen. Die in den Anbindungsbereichen situierten Aufenthaltsbereiche werden ebenfalls positiv beurteilt, wobei die Erschließungssituation zu einzelnen Einheiten kritisch angemerkt wurde. Die Notwendigkeit einer gesamtheitlichen Architektursprache für den Alt- und den Neubau wird jedenfalls hinterfragt, wobei sich das Projekt dennoch durch seine klare Formensprache hervorhebt.

Projekt Nr. 22

Das Bestandsgebäude und zwei langgestreckte Neubauten fächern sich den Höhenschichtlinien folgend Richtung Tal. Nach Westen sind die Wohnbereiche situiert, östlich der Erschließungsspanne nehmen drei „Häuser“ die gemeinschaftlich genutzten Bereiche auf. Das Ensemble ist stimmig in die bestehende Topographie gesetzt, die „Häuser“ weisen von Außen auf die darin befindlichen Sonderfunktionen hin. Die dem Hang folgende Organisation bedingt eine fünfgeschoßige Anlage und viele Stieggänge und lange Wege zu den Gemeinschaftsbereichen.

Projekt Nr. 25

Der Altbestand bleibt weitgehend erhalten. Ohne seine Struktur wesentlich zu verändern, werden die geforderten Funktionen eingefügt. Die Nachteile der zweihüftigen Struktur werden dabei jedoch kaum gemildert. Als Ergänzung zum Bestand stellt der Verfasser einen Baukörper parallel zum Schloss. Dieser greift einerseits zu sehr in das Gefüge des Platzes vor dem Schloss ein, andererseits entstehen zwischen Alt und Neu kaum nutzbare Flächen. Schwer nachvollziehbar ist die Situierung des Einganges auf Ebene -4,32. Positiv sieht die Jury die innenräumliche Gestaltung des Zubaus und im Besonderen die Qualität der Aufenthaltsbereiche zwischen den Zimmertrakten.

Projekt Nr. 44

Die Veränderung des Bestands bleibt im Wesentlichen auf einen Umbau beschränkt. Das Bestandsgebäude wird durch einen zweigeschoßigen Zubau zu einem Gesamtgebäude mit qualitativ durchgearbeitetem, gut proportioniertem Innenhof ergänzt. Durch das Übergreifen des Zubaus wird ostseitig eine neue, attraktive Eingangssituation geschaffen. Die ost- und westseitigen Schenkel des Zubaus sind einhüftig angelegt, der Südtrakt ist als wenig attraktives Mittelgangsystem dargestellt. Eine offene Brücke wird als zusätzliche Verbindung im Innenhof angeboten. Der Innenhof öffnet sich topografiebedingt an der Süd-Ost-Ecke zum Tal und es werden dort Allgemeinflächen angeboten.

Das Projekt besticht durch die klare Gliederung im Um- und Zubaubereich und durch die zurückhaltende Höhenentwicklung des lediglich zweigeschoßigen Neubaus. Dennoch erzeugt es aufgrund der straffen Gebäudefigur den Eindruck eines zu starren Gesamtkonzepts in Anbetracht der Bauaufgabe eines Schülerheims.

Projekt Nr. 48

Das Projekt bezieht eine sehr eigenständige Position, durch die Anordnung eines kreisförmigen Zentralbaus mit sechs Geschoßen. Der turmartige Baukörper ist deutlich nach Süden abgerückt und lediglich über eine verglaste Brücke an den Bestandsbau und im weiteren die Mensa angebunden. Die abgerückte Lage lässt den Baukörper als Solitär wirken. Trotz der Höhe ist das Zusammenspiel mit dem Schloss interessant. Die Durcharbeitung des Projektes im Besonderen der Volumetrie der Fassaden wird positiv gesehen. Die innere Organisation des Wohnheims über sechs Etagen kann im Sinne der angestrebten sozialen Vernetzung jedoch nicht überzeugen.

Der Vorsitzende des Preisgerichts weist vor der Aufhebung der Anonymität der Verfasser nochmals darauf hin, dass weiterhin bis zum Ende der Anfechtungsfrist, die Verschwiegenheitspflicht für alle am Wettbewerb beteiligten Personen gilt. Erst nach Ende dieser Frist können die Wettbewerbsbeiträge ausgestellt werden. Die Laufzeit der Ausstellung wird mit 5.-12.09.2016, jeweils 15:00 bis 19:00 Uhr in der HBLA Pitzelstätten festgelegt. Weiters wird festgehalten, dass die Verfasser des Siegerprojekts unmittelbar nach Öffnen der Verfasserbriefe durch den Vorsitzenden telefonisch verständigt werden, seitens der Ausloberin am 11.08.2016 eine formelle Bekanntmachung sowie das fertige Protokoll spätestens am 12.08.2016 durch das Wettbewerbsbüro an sämtliche Wettbewerbsteilnehmer versendet wird.

Es folgt ab 14:20 Uhr die Öffnung der Verfasserbriefe und damit die Aufhebung der Anonymität der Verfasser. (Verfasserliste siehe im Anhang)

Der Vorsitzende des Preisgerichts, Mag. Arch. Berger, der Schriftführer und Vertreter der Ausloberin, DI Wiltschek, sowie die Hausherrin, DI Truppe-Fischer, bedanken sich für die gute Zusammenarbeit im Rahmen des Preisgerichts und die gute Vorbereitung durch die Vorprüfung.

Ende der Sitzung: 15:00 Uhr.

VERFASSERLISTE

	01	Arch. DI Roland Stöhr	DE - 88525 Dürmentingen, Ahornweg 1
	02	MAFEU	DE - 10965 Berlin, Katzbachstraße 11
	03	Erich Gruber	DE - 94315 Straubing, Habichtstr. 6
	04	Schätzler Architekten	DE - 80336 München, Landwehrstrasse 37
	05	Megatabs Architekten ZT	AT - 1040 Wien, Grosse Neugasse 27
	06	Pittino&Ortner Architekturbüro	AT - 8010 Graz, Borromäumgasse 7
	07	Arch.DI.Christian Schmirrl	AT - 5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstr. 22/2
	08	Pfeil Architekten - ZT GmbH	AT - 3002 Purkersdorf, Hauptplatz 11
	09	Michael Gattermeyer	AT - 8020 Graz, Wiener Straße 6
	10	DI Thomas Buchmann	AT - 9412 St. Margarethen, Aichbauerweg 4
	11	Silbermayr Welzl Architekten	AT - 1010 Wien, Singerstraße 6/9
	12	Architekturbüro Angermann	AT - 9812 Pusarnitz, Pfarrleiten 23
	13	Zechner & Zechner	AT - 1060 Wien, Stumpergasse 14/23
	14	Christian Kennerknecht	DE - 10585 Berlin, Kaiser-Friedrich-Strasse 17a
	15	Patricia Lucena Ventura	DE - 10437 Berlin, Lychener Str. 37
	16	Poos Isensee	AT - 30175 Hannover, Hindenburgstr. 10
	17	Architekt Heyszl	AT - 8010 Graz, Sparbersbachgasse 18
	18	ARGE Kassarnig ZT GmbH + 21starchitects	AT - 8010 Graz, Franckstraße 19
	19	Gaft & Onion	AT - 8020 Graz, Mariahilferstraße 32
	20	Andreas Wohofsky	AT - 1190 Wien, Hammerschmidtgasse 3
	21	DI Richard Mayer	AT - 8045 Graz, Schöckelstraße 14b
	22	Schluder Architektur	AT - 1010 Wien, Heinrichsgasse 2/9
	23	ARGE Kratochwil-Zeinitzer-Waldbauer	AT - 1190 Wien, Erocagasse 30
	24	Hertl.Architekten ZT GmbH	AT - 4400 Steyr, Pachergasse 17
	25	Otmar Hasler-Architektur ZT GmbH	AT - 1080 Wien, Breitenfeldergasse 17/22
	26	Architekturbüro Pinteritsch	AT - 9800 Spittal an der Drau, Oberdorferstrasse 9a
	27	EEP Architekten ZT GmbH	AT - 8010 Graz, Albrechtgasse 6a
	28	BME Baumanagement ZT GmbH	AT - 1030 Wien, Invalidenstraße 3/15
3. Preis	29	Dietger Wissounig Architekten ZT GmbH	AT - 8010 Graz, Schlögelgasse 9
Anerkennung	30	Arch. DI. Reinhold Wetschko	AT - 9020 Klagenfurt, Kumpfgasse 24
1. Preis	31	Arch. DI Ursula Klingan	AT - 6020 Innsbruck, Sonnenstraße 7
	32	Arch DI Christa Lepschi	AT - 4020 Linz, Grabnerstraße 25
	33	Arch. DI Kurt Rumpplmayr	AT - 6020 innsbruck, mariahilfstr 22
2. Preis	34	Weissglut	AT - 1070 wien, Stiftgasse 15-17/12
	35	Neugebauer Architektur ZT GmbH	AT - 8600 Bruck an der Mur, Am Wiener Tor 4
	36	Riccione Architekten	AT - 6020 innsbruck, mariahilfstrasse 22
	37	Lechner-Schallhammer	AT - 5020 Salzburg, Priesterhausgasse 18
	38	AAP.Architekten	AT - 1080 Wien, Albertplatz 1/6
	39	Huber+Theissl Architekten	AT - 5020 Salzburg, Paracelsusstrasse 4
	40	Arch. DI Martin Brischnik	AT - 8010 Graz, Haydngasse 10
	41	Hofrichter-Ritter Architekten ZT GmbH	AT - 8010 Graz, Faärbergasse 6
	42	Ferdinand Certov Architekten ZT GmbH	AT - 8010 Graz, Gleisdorfergasse 11
Anerkennung	43	Arch. Mmag. Sonja Gasparin, Gasparin Meier Architekten	AT - 9500 Villach, 10.Oktoberstr 18
	44	Einfach 3 Architekten ZT KG	AT - 1070 Wien, Stiftgasse 29
	45	Werkstatt Grinzing WGA ZT GmbH	AT - 1190 Wien, Himmelstr.11
	46	Schermann-Stolfa	AT - 1030 Wien, baumgasse 17-19

	47	Architekturbox ZT GmbH	AT - 9141 Eberndorf, Gablern 55
	48	Innerhofer oder Innerhofer Architekten	AT - 5760 Saalfelden, Hans-Unterbergerweg 8
	49	Architekturbüro Baier Thoma	AT - 8720 Knittelfeld, Herrengasse 8
	50	VIV-A ZTGmbH	AT - 1040 Wien, Taubstummengasse 5
	51	Mayer Rohsmann+Partner	AT - A-8010 Graz, Körösisstraße 17
	52	Arch. DI Bernd Puerstl	AT - 8010 Graz, Brockmannngasse 5
	53	ARCH DI Andreas Salfellner	AT - 8020 Graz, Kernstockgasse 22/D9
	54	Arch. DI Klaus Baumgartner	AT - 1010 Wien, Ebendorfesrtrasse 10/11a
	55	Architekturbüro Dorn ZT GmbH	AT - 9520 Annenheim, Am Hang 2
	56	Vietzke&Borstelmann Architekten	DE - 22767 Hamburg, Buttstrasse 3
Anerkennung	57	Arch. DI Ernst Roth, Arch. Mag. Dietmar Kaden	AT - 9560 Feldkirchen, Ghega Allee 2
	58	Spado Architects	AT - 9020 Klagenfurt, St. Veiter Strasse 146
	59	ZT Arquitectos Lda	PT - 1300-085 Lissabon, Rua de Belém 42,3°Esq.
	60	DAISYS	AT - 8010 Graz, Hans-Sachs-Gasse 12
	61	Architekturbüro Holzinger	AT - 8650 Kindberg, Angerweg 11a